

Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis e.V.

- Der Vorstand -
Roßmarkt 2
06217 Merseburg

Merseburg, 20.05.2018

1. Allgemeine Angaben

Aktenzeichen: 34.5.1802.1930.0	
Zuwendungsempfänger: Verein Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis e.V. Herr Peter Wetzel Vorsitzender	Kooperationspartner: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, Schulen des Saalekreises und der Stadt Halle, PädagogInnen und Multiplikatoren politisch-historischer Bildung, Gedenkstätte Weimar-Buchenwald und Willi-Sitte Galerie Merseburg
Projektbezeichnung: „Drei Zeitzeug*innen aus der Ukraine begegnen Jugendlichen in Merseburg und reisen mit ihnen zur Gedenkstätte Buchenwald“	
Förderer:	EVZ, Saalesparkasse, Pfd Merseburg, Pfd Wo SK, Kreisverwaltung
Laufzeit des Projekts:	15.2.2018 bis 1.6.2018

2. Umsetzung des Projekts

a) Angaben zu den erreichten Zielgruppen

Art der Kontaktaufnahme, Auswahlkriterien, Anzahl der erreichten Personen, Hintergrund, Herkunftsländer von z.B.

- ehemaligen Zwangsarbeitern / NS-Opfern (Opfergruppe)
- Jugendlichen / Schülern (Schulform)
- Freiwilligen und / oder Projektmitarbeitern
- Multiplikatoren

Für das bewilligte Projekt in Sachsen-Anhalt konnten unterschiedliche Partner zur Mitwirkung gewonnen werden. Zu diesen PartnerInnen gehörten: Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, sieben Schulen des Landes (siehe Auflistung an anderer Stelle), Multiplikatoren aus der Zivilgesellschaft und Vertreter der Politik und der lokalen Verwaltung. Neue Partner in der Biografiearbeit konnten mit dieser Begegnungsreise vor allem in Halle erschlossen werden. Neu war auch die Hinwendung zur Zielgruppe Kinder für die Auseinandersetzung mit dem Thema Nationalsozialismus/Holocaust/Shoah. Die Kontakte zu den neuen Interessenten erfolgten im Rahmen der Arbeitsbeziehungen mit der Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt und durch das überregionale Wirken unserer Organisation im Bereich Erinnerungspädagogik. Als

Engagierte konnten Jugendliche aus der Sekundarschule Bad Dürrenberg sowie den beiden Querfurter Schulen gewonnen werden. Sie nahmen bereits im Rahmen des Jugendprojektes Kontakt zu den Zeitzeugen (Herrn Oleksandr Bychok) auf. Nähere Erklärungen dazu später.

Unsere Direktkontakte, Vorabbesuche, Mail- und Schriftverkehr sowie Mitteilungen bei Facebook und auf der Website haben zur Konzeptentwicklung, zur Klärung aller Fragen, einer reibungslosen Vorbereitung an allen Standorten sowie der Gewinnung von Schulen geführt. Vorweggenommen kann gesagt werden, dass die Veranstaltungen in allen Schulen, in der Gedenkstätte und während der Eröffnung der Ausstellung: Treblinka – Hölle auf Erden auf einem sehr hohen pädagogischen Niveau stattgefunden haben und somit eine sehr nachhaltige Wirkung entfalten konnten. Die Einschätzung der Zeitzeugen, ihrer Begleiter und der beteiligten Gastgebereinrichtungen bestätigten das sehr übereinstimmend. (Mailtexte dazu sind in der Abrechnung beigefügt). Die erreichten Zielgruppen entsprachen unserem Bildungskonzept und den Wünschen der eingeladenen Zeitzeugen. Mit neuen Standorten und Gastgebern (Saaleschule Halle 6. Klassen) und (BbS Leuna Sozialberufe) konnten wir dem Wunsch von Interessenten entsprechen, die bisher noch nicht oder nur selten mit internationalen ZeitzeugInnen in direkten Kontakt gekommen waren. Im Falle der Saaleschule war besonders, dass wir Herrn Rudolf Ulrich aus Merseburg gleichzeitig einen regionalen Zeitzeugen (90) als Gesprächspartner dabei hatten.

Bei den Zielgruppen handelte es sich um:

- ✓ Kinder (Klassenstufen 6 - 12)
- ✓ Jugendliche (18 - 23)
- ✓ Pädagogen (unterschiedlicher Fächer)
- ✓ Multiplikatoren (aus Vereinen, Paten von SOR-Schulen, Politiker, Vertreter der Verwaltung)
- ✓ SchulsozialarbeiterInnen
- ✓ Personen aus der Region Merseburg/Halle



Oleksandr Bychok, Buchenwaldhäftling 2216, im Biografiegespräch mit Kindern und Jugendlichen aus Querfurter Schulen

Die gewonnenen TeilnehmerInnen für die Woche strukturierten sich wie folgt:

- Kinder der Saaleschule Halle **(90)**
- Kinder der Borlach-Sekundarschule Bad Dürrenberg – Patenübernahme durch Herrn Bychok **(350)**
- Kinder/Jugendliche der Querfurter Schulen **(86)**
- Personen an Stolpersteinaktion in Querfurt **(52)**
- Azubis der BbS Leuna **(22)**
- Jugendliche des Herder-Gymnasiums Merseburg **(46)**
- Jugendliche des Elisabeth-Gymnasium Halle **(28)**
- Gedenkfahrt nach Buchenwald mit Herrn Bychok **(20 Jugendliche/12 Erwachsene)**
- Jugendliche des Gymnasiums Querfurt **(23)**
- Besucher der Ausstellungseröffnung Treblinka mit 2 ZZ **(105)**

Das Projekt stützte sich auf die Mitwirkung von Engagierten der antragstellenden Organisation, Pädagogen sowie Vertretern aus anderen zivilgesellschaftlichen NGO's der Region. Die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt sowie die Gedenkstätte Buchenwald waren Partner bei der Organisation, Koordination und logistischen Gestaltung der Ausstellungseröffnung in Merseburg und dem Besuch der Gedenkstätte Buchenwald. Die Begegnungen folgten unserem bewährten Muster. Die Gäste (ZZ, Begleiterin) wurden der Einrichtung empfangen und der Ablauf wurde kurz dargestellt. Besonderheiten und Wünsche der Zeitzeugin konnten artikuliert werden. Problematisch Die Mobilität der ZZ stellte die Veranstalter und den Antragsteller vor keinerlei Probleme. Eine kurze Auswertung der Biografiegespräche nach dem Ende der Begegnung wurde jeweils vorgenommen. Das ausführliche Feedback fand am Abend der Begegnungstage statt. Die Gesamtauswertung am 15. April in der Geschichtswerkstatt.



Projekttag und Patenernennung in der Gemeinschaftsschule Bad Dürrenberg

- b) Darstellung der durchgeführten Aktivitäten
- c) Abweichungen vom ursprünglichen Plan

Das Programm der Besuchsreise konnte komplett wie geplant realisiert werden. Eine Schule meldete Begegnungsbedarf nach und in Abstimmung mit den ZZ und der Begleitung konnte dieser realisiert werden. Die Abholung der ZZ wurde durch ein Elternteil der Schule freundlicherweise unterstützt.

Der Ablauf der Woche und kurze inhaltliche Bemerkungen zur Begegnung

Das eingereichte Projekt hatte das Ziel, über biografische Gespräche mit verschiedenen Zielgruppen, einer Gedenkstättenfahrt und einer Ausstellungseröffnung in Merseburg Informationen zu persönlichen und kollektiven Erlebnissen aus der Zeit des Nationalsozialismus zu diskutieren. Insbesondere Erfahrungen zur Problematik Besatzungsalltag in der Ukraine und in Weißrussland, Zwangsarbeit und KZ-Haft sowie Nachkriegsalltag von Kindern/Waisen des Krieges wurden unter einem sehr jungen Publikum erzählt und hinterfragt. Sehr persönlich und emotional erzählt, erhielten die Teilnehmenden einen tiefen Einblick in zeitgeschichtliche Zusammenhänge im Zeitfenster 1939 – 1947. Die beteiligten Personen haben in den Gesprächen anschaulich erfahren, wie das Schicksal von Menschen in unterschiedlichen dramatischen Schicksalssituationen (unterschiedlich-ähnlich) der damaligen Zeit verlief. Die unterschiedlichen Lebens- und Schicksalswege der Familien von Frau Trygubowa, Herrn Leschtschynski und Herrn Bychok selbst wurden während der Gespräche von den Gästen beschrieben und mit den Teilnehmenden sehr emotional diskutiert.



Besuch der Zeitzeug*innen in verschiedenen Schulen von Sachsen-Anhalt

Die Atmosphäre in der schulischen Veranstaltungen war sehr emotional und voller Erwartungen auf beiden Seiten. Die Jugendlichen und Kinder neugierig auf die Erzählungen der Gäste, die Pädagog*innen freudig über die Unterrichtsergänzung durch die Zeitzeugen. Die Gespräche in den Schulen hatten den Umfang von jeweils zwei Zeitstunden. Beim Besuch in Querfurt koppelten sich die beiden weiterführenden Schulen aneinander und führen in der ersten Runde das Gespräch mit Herrn Bychok gemeinsam durch. Nach dem Gespräch und einer gemeinsamen Besichtigung der Sekundarschule wurde beim Mittagessen diskutiert. Danach wurde bei einer lange vorbereiteten Aktion in der Innenstadt von Querfurt im Beisein und unter Beteiligung von Herrn Bychok, der entwendete Stolperstein für das jüdische Opfer (Oskar Golub – Sobibor) wiederverlegt. Im Beisein des Bürgermeisters und einer großen Gruppe aus der Zivi9lgesellschaft, wurde die Zeremonie vollzogen. Im Anschluss kam es zu Gesprächen mit Herrn Bychok und der Geschichtswerkstatt. Der Stein wurde durch Spendenaktionen der Jugendlichen g´finanziert und es wurde durch die Jugendlichen auch die gesamte Veranstaltung organisiert. Am Abend fand zum Abschluss eine Filmveranstaltung mit Diskussion zu: „Der Aufstand von Sobibor“ statt. Daran nahm der Gast mit Blick auf die Wochenbelastung nicht mehr teil. Ein zweiter Besuch führte Herrn Bychok dann auch in das Gymnasium von Querfurt, dem Patengymnasium des Zeitzeugen aus Charkiv Igor Malizki. Er überbrachte Grüße und Informationen an die Jugendlichen und Pädagogen, da beide Männer in der selben ukrainischen Gesellschaft tätig und engagiert sind.



Aktion Verlegung Stolperstein in Querfurt – Hinter dem Wehr 12 – Erstverlegung 2011 – Diebstahl 27.1.20128 !!!!

Im Merseburger Herdergymnasium, im Elisabeth-Gymnasium Halle und in der BbS Leuna waren die unterschiedlichen Zeitzeugen Gesprächspartner von Jugendlichen der Klassen 10-11 bzw. Jugendlichen in der Berufsausbildung. Die Abläufe waren dabei gleich.

- Begrüßung in der Schule durch Schüler*innen und Schulleitung
- Kurzer Rundgang (vorher oder nachher)
- Biografiegespräch mit den Jugendlichen/Pädagogen (Kern der Veranstaltung)
- Nachfragen/Ergänzungen
- Dank und Verabschiedung
- Kurze Auswertung mit den Pädagog*innen

Siehe dazu auch zwei Mails mit Bewertungen der Veranstaltungen durch den Antragsteller.

In der Saaleschule Halle waren die beiden Kinder des Krieges H. Trygubowa und W. Leschtschynski mit dem Merseburger Zeitzeugen (92) Rudolf Ulrich zu Gast. Die Schule hatte eine Projektwoche und die 6. Klassen hatten sich den Freitag als „Tag der Erinnerung“ mit Zeitzeugen gewünscht. Dem konnten wir durch Umorganisation ermöglichen. Insgesamt waren es 4 6.Klassen, die in zwei verschiedenen Gruppen sich jeweils den deutschen Zeitzeugen und die beiden ukrainischen Zeitzeugen zum Gespräch geladen hatten. Der von den Pädagogen geplante Wechsel fand auf Wunsch der ukrainischen Gäste mit Hinweis auf die psychische Belastung der Kindheitserzählungen

nicht statt. Als Alternative kam es zu einem gemeinsamen Gespräch mit allen drei Zeitzeugen, welches als Frage-Antwort-Runde realisiert wurde. Die Begleiterin hatte zuvor für die zweite Gruppe die Biografien der Gäste aus Kiew skizziert. Damit gab es auch für die zweite Gruppe einen Informationshintergrund.

In der Gemeinschaftsschule Bad Dürrenberg war der Tag mit den Gästen als Tag der Patenschaftsübernahme durch Oleksandr Bychok ein besonderer Höhepunkt. Die Schule mit dem Titel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ (2013 verliehen), hatte Herrn Bychok als Paten für Ihre Schule gewinnen können. Hier war auch das Projekt der Jugendlichen in der Begegnungskonzeption angesiedelt. Die Schülerinnen der SoS-AG hatten bereits frühzeitig Kontakt mit dem Zeitzeugen aufgenommen. Darüber hinaus hatten Sie sich medial Informationen zur Person, Biografie und dem Schicksal recherchiert. Ergänzt wurde dieser Projektprozess dadurch, dass sie sich intensiver mit der Geschichte des KZ-Lager Weimar-Buchenwald beschäftigten, in welchem ihr zukünftiger Pate drei Jahre Häftling sein musste.

Der Tag an der Schule (die beiden Kinder aus Majdanek kamen nach einem Biografiegespräch 11.30 Uhr dazu) wurde mit Begrüßung, Schulführung, Biografiegespräch, Festveranstaltung mit Patenernennung) begangen. Nach einem Mittagessen waren die Zeitzeugen Gäste der Stadtverwaltung von Bad Dürrenberg. Der Bürgermeister und Vertreter der Schule luden die Gäste in den Kurpark mit dem bekannten Gradierwerk ein. Informationen, Gespräche und etwas Entspannung waren dieser Mix. Zur Ergänzung des Projektes der Jugendlichen wurde für den 13. April eine Besuchsfahrt in die Gedenkstätte Buchenwald konzipiert. Die Kooperation mit dem dortigen Sekretariat (Frau Langbein) hat hervorragend funktioniert. Die Finanzierung übernahm die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt. Jugendliche der Gemeinschaftsschule Bad Dürrenberg und der Gesamtschule Zöschen fuhren gemeinsam mit Herrn Bychok und Begleitung nach Weimar. Programmablauf ist gesondert beigefügt.



Ehemaliges Arbeits- und Erziehungslager Zöschen (mehr als 5000 Häftlinge und nachweislich 516 Opfer)

Das Ergebnis insgesamt wurde in einem Fotobuch zusammengefasst. Die Fotoausstellung wird derzeit erstellt und wird in der Schule ab der Projektwoche im Juni und parallel in der Merseburger Geschichtswerkstatt gehängt. Weitere Orte der Präsentation werden derzeit mit Querfurt und Halle abgesprochen.

Der Samstag wurde zu einem kulturellen Abstecher in die Stadt Leipzig genutzt. Mit dem Völkerschlachtdenkmal, der historischen Innenstadt und der Nikolaikirche wurden interessierte historische Orte der jüngeren Gegenwart vorgestellt. Erholung war ein ebenfalls wichtiger Faktor des Tages.

d) Zusammenarbeit mit Dritten

Art der Kooperation oder Unterstützung, Erfahrungen und ggf. aufgetretene Probleme / Konflikte, Problemlösungen und Verbesserungsvorschläge für die Kooperation mit

- Projektträgern / Kooperationspartnern
- der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft"
- Sonstigen (z.B. staatliche und kommunale Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen, Vereine, Unternehmen, Privatpersonen)

Alle Aktionen (Gespräche, informelle Diskussionen, Gedenkstättenbesuch, Stolpersteinaktion, Patenübernahme) waren als methodischer Rahmen gemeinsam konzipiert und konnten erfolgreich umgesetzt werden. Das Projekt stellte sich inhaltlich auch in den Dienst der Weiterentwicklung von Angeboten politisch-historischer Bildung mit verschiedenen Zielgruppen unter Nutzung neuer pädagogischer Materialien. Die biografischen Informationen der Zeitzeugen wurden fixiert und fließen in eine neue Broschüre aus unserer Reihe ein, an deren Mitwirkung der Jugendlichen planmäßig war. Der pädagogische Wert aller Gespräche und Begegnungen war sehr hoch. Das wurde im Anschluss an die Veranstaltungen stets besonders hervorgehoben. Die Kooperationsfähigkeit unserer Organisation konnten wir erneut unter Beweis stellen. Der Bedarf an intergenerativem Dialog zum Thema ist unbestritten und wurde bekräftigt. In den Gesprächen mit den drei Begleiterinnen Danylenko, Navrotska und Bardikowa wurde hervorgehoben, dass diese Treffen mit deutschen Jugendlichen sehr wichtig für das Selbstverständnis der Tätigkeit der ZZ war und gleichzeitig Einfluss auf das Selbstwertgefühl hatte.

Das Interesse der Jugendlichen, das bereits vorhandene Vorwissen und das kommunikative Engagement in den Veranstaltungen hatte die Gäste sehr beeindruckt.



Begegnung im Herdergymnasium Merseburg mit den Kindern aus dem KZ-Lublin/Majdanek

In der Gesamtbilanz der Begegnungswoche 2017 kann festgehalten werden:

Teilnehmer: 812

Orte: Merseburg, Leuna, Bad Dürrenberg, Halle, Weimar Buchenwald, Leipzig

Partner: 7 Schulen, Vereine, 2 Verwaltungen, 7 Politiker, davon 1 Minister, 1 Botschafter, 3 Bürgermeister, 1 Landrat und diverse Zivilgesellschaft,

Formate: Biografiegespräche, Gedenkstättenfahrt, Stolpersteinaktion, informelle Gespräche ZZ-Pädagogen, Exkursion (Leipzig), Feedbackrunden

- e) **Aktivitäten und Auswirkungen der Öffentlichkeitsarbeit**
Ggf. Informationen über Pressekonferenzen, Faltblätter, Tage der offenen Tür, Spendenaufrufe etc.;
Interesse und Reaktionen seitens der Medien, Politik und Öffentlichkeit

Die Entwicklung des Projektes war bereits sehr transparent in der Vorbereitungsphase angekündigt. Mails und Facebookbeiträge kündigten die Veranstaltungen an und wurden gezielt zur Werbung genutzt. Im Ergebnis der Begegnungswoche wurden Artikel in Zeitungen veröffentlicht

- Mitteldeutsche Zeitung (MZ)

Weitere Artikel wurden/werden veröffentlicht auf:

- Website Geschichtswerkstatt Merseburg-Saalekreis e.V.
- Pressemitteilung LpB Sachsen-Anhalt

Vorliegende Pressebeispiele und Pressemeldungen werden der Abrechnung beigelegt.

3. Darstellung der Ergebnisse, Bewertung, Nachhaltigkeit

- a) Wurden die ursprünglichen Projektziele erreicht?

Nennen Sie die Gründe, falls einzelne Projektziele nicht oder nur teilweise erreicht wurden.

Die mit der Konzeption fixierten Ziele wurden umfangreich erreicht. Alle Standorte und Zielgruppen nutzten das Angebot der Begegnung und des Dialoges. Neue Kontakte wurden geknüpft und für weitere Projektideen ausgetauscht. Dazu gehören vor allem Internationale Gedenkstättenfahrten 2018, das Buch: Kinder des Krieges (Förderung EVZ, LpB), die Stolpersteineverlegung Juni 2018 in Leuna und die Gestaltung des Ukrainisch-deutschen Demokratiesommers 2018. Mit der Ausstellung, den Fotobüchern und der Broschüre aus der Reihe der GWM (wird nachgereicht), wurden neue Materialien für die politisch-historische Bildung erstellt.

- b) Bewertung des Projekts aus Sicht der Beteiligten

Projekträger, Kooperationspartner, Zielgruppen bewerten die unmittelbare, mittelbare und langfristige Wirkung des Projekts

Die Einschätzung durch die beteiligten Gastperson, den Träger des Projektes und alle beteiligten Kooperationspartner war durchweg sehr positiv. Besondere Erwähnung fanden dabei die Begegnung und der Dialog der Zeitzeug*innen in den Biografiegesprächen. Die Vielfalt der Begegnungen und die Unterschiedlichkeit der einzelnen Begegnungsorte wurden besonders hervorgehoben. Unterkunft, Versorgung und Programmbetreuung fanden Zustimmung und Anerkennung. Hohe Anerkennung gab es für die Aktion Stolpersteine und die Patenübernahme/-gabe in Bad Dürrenberg. Der gezielte Wechsel von Veranstaltungen und Ruhephasen wurde eingehalten und fand Lob durch die Beteiligten. Besonders auch die Verbindung von Ruhephasen mit kulturellen Stippvisiten in Bad Dürrenberg und in Leipzig.



Gedenkstättenbesuch im ehemaligen KZ Weimar-Buchenwald durch Jugendliche zweiter SoR-Schulen des Saalekreises

c) **Nachhaltigkeit**

Angaben zur Wirkung des Projekts auf die Zielgruppen, ggf. auf andere gesellschaftliche Gruppen bzw. die gesellschaftspolitische Entwicklung der Region, des Landes. Konnte für das Projekt eine Anschlussfinanzierung durch andere staatliche oder nichtstaatliche Geber erreicht werden? Wie werden die Projektziele verstetigt?

Das Begegnungsprojekt hat die gute Arbeit der einladenden Organisation in Kooperation mit anderen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Strukturen in Sachsen-Anhalt qualitativ bestätigt. Die Woche hat die Zusammenarbeit mit den Partnern aus der Ukraine positiv untersetzt. In der Auswertung wurde abgesprochen, dass diese fachliche Zusammenarbeit unter Beachtung der Rahmenbedingungen Fortsetzung finden soll. Alle drei ZZ erklärten sich bereit, zu einer weiteren Begegnungsreise nach Sachsen-Anhalt zu kommen.

d) **Schlussfolgerungen und Verbesserungsvorschläge**

Vorschläge zur Verbesserung gab es keine.

4. Ausblick

Pläne für zukünftige Vorhaben.

Es ist geplant, in Kooperation mit der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, weitere Begegnungen in Sachsen-Anhalt anzudenken und der Stiftung zur Förderung anzubieten. Wir hoffen sehr auf die Fortsetzung der konstruktiven Zusammenarbeit.

5. Anhänge

Publikationen, Veranstaltungsprogramme, Presseartikel, Karten des Projektgebiets, Foto-Ton- oder Videodokumentationen

Alle derzeit verfügbaren Materialien sind dieser Abrechnung beigelegt!

Peter Wetzel M.A

Im Auftrage des Vorstandes des Vereins